

Altes und neues Handwerk hautnah

Anlässlich des 25. Schweizer Mühlentages öffneten vier Mühlen in Bad Zurzach, Böttstein und Tegerfelden ihre Türen. In Böttstein gab es erneut einen Erstlauf zu feiern.

BÖTTSTEIN (tf) – Selten haben 70 Menschen so gebannt dabei zugesehen wie eine Tasse mit Kaffee gefüllt wird. Der Grund für die grosse Neugier: Die Kaffeemaschine, die die Tasse mit Kaffee füllte, wurde mit Strom betrieben, der zuvor mit lokaler Wasserkraft erzeugt worden war. Und zwar nicht mit irgendwelcher Wasserkraft, sondern jener des grossen Wasserrads auf dem Areal der Unteren Mühle. Das war eine Premiere.

2024 hat der Verein «Kultur am Mühlbach» den spektakulären Erstlauf des neu gebauten Riesenwasserrads gefeiert und jetzt, nur ein Jahr später, konnte das extra für dieses Wasserrad gebaute «Kraftwerk» offiziell in Betrieb genommen werden. Es wird in Zukunft während eines Jahres, im Idealfall, die Energie dreier Haushalte bereitstellen.

Dass mit dem grössten in einem Gebäude stehenden überschlächtigen Holzwasserrad Europas seit Samstagmittag, 14.15 Uhr, Strom erzeugt werden kann, ist vielen Menschen und ehrenamtlichen Helfern zu verdanken, vor allem aber Julian Städeli. Er, der bis vor kurzem Elektrotechnik-Student an der Fachhochschule Nordwestschweiz war, hat das Stromerzeugungssystem für das Kleinwasserkraftwerk konzipiert, die Software und einen entsprechenden Prototyp entwickelt und schliesslich die Inbetriebnahme des eigentlichen Stromgenerators eng begleitet.

Erneut wurde für den Erstlauf das Datum des Schweizer Mühlentages gewählt, wieder kam viel Publikum. Der Erstlauf war eingebettet in ein dichtes Rahmenprogramm. Es gab Mühlbach-

wanderungen zur «Nünbrünne»-Quelle und Besichtigungen des grossen Wasserrades, auch sogenannte «Karussellfahrten» des Holzwassertropfens «Bötti» konnten hautnah miterlebt werden. Festwirtschaft, Brot und Zöpfe aus dem mobilen Holzbackofen, ein Kinderprogramm und der Verkauf von Bötti-Holzwassertropfen rundeten das Angebot ab.

Mühlen einst und heute

Viel Volk hatte es auch bei den anderen Mühlen in Bad Zurzach, Böttstein und Tegerfelden. Die Mühlen, ihre Technik und die Wasserkraft, die sie zum Teil antreibt, faszinieren offenbar weiterhin – trotz digitalem Zeitalter.

Erstmals mit von der Partie war der auf die Produktion kaltgepresster Öle spezialisierte Hardhof in Tegerfelden. Markus Deppeler demonstrierte wie im Hause der «pflanzenoel.ch» aus Samen und Nüssen heute Öl wird – und was danach alles zu berücksichtigen ist, bevor das Öl in den Verkauf gelangen kann. Gäste erhielten dort zudem die Gelegenheit, die Öle zu degustieren.

Eine Degustation war in der Ölmühle Böttstein dagegen nicht möglich. Dafür konnte jahrhundertalte Originaltechnik in Betrieb gesetzt und vorgeführt werden. Hier eine Quetschmühle und ein 600 Kilogramm schwerer Mahlstein, dort das Hammersystem und die Keile der eigentlichen Presse. Eindrücklich, wie in der alten Mühle bis heute Zahnrad in Zahnrad läuft und die Kraft eines 5-Meter-Wasserrads klug ausnutzt.

Führungen gab es nicht nur in der Böttsteiner «Öli», sondern auch in der



Momente vor dem offiziellen Erstlauf des neuen Stromgenerators: Julian Städeli erklärt den rund 70 Personen, was es alles braucht, bis mit der Energie eines grossen Wasserrads Strom für eine Kaffeemaschine erzeugt werden kann.

Bad Zurzacher Barzmühle. Gezeigt wurde dort auch der Film «Vom Korn zum Brot», eine Besichtigung von Getreidemuseum und Mühleneinrichtungen war ebenfalls möglich. Mit einer kleinen

Schaumühle wurde sogar Mehl gemahlen, daneben durften die Kinder unter Aufsicht selber schmieden.

Zwischen den vier Mühlen verkehrte den ganzen Tag lang ein Shuttle-Bus, der

die Besucherinnen und Besucher von A nach B führte. Der Dienst wurde rege genutzt und ermöglichte, dass Gäste innerhalb überschaubarer Zeit alle drei Standorte aufsuchen konnten.



Nicht nur in Böttstein gibt es am Samstag Mühlen hautnah zu erleben, auch in Tegerfelden und Bad Zurzach ist das möglich gewesen. Im Bild ein Schnappschuss aus der Barzmühle.



Im Vordergrund der durch das Wasserrad angetriebene Generator mit Antriebswelle, direkt dahinter der Schaltschrank mit Steuereinheit, Gleichrichter und Solar-Inverter.



Im Radhaus daneben das Holzwasserrad mit 9,6 Metern Durchmesser, welches 2024 in Betrieb genommen werden konnte.